

Jahrhundertwende 17.-18.Jh. – Eine Krisen- und Umbruchszeit?!

Nachkriegszeit

[Oberschwaben] im heutigen Sinne ist ein Produkt der napoleonischen Neuordnung Deutschlands. Napoleon hatte seine Herrschaft auf fast ganz Europa ausgedehnt. Das hatte auch auf die deutschen Gebiete große Auswirkungen. So entstanden – beispielsweise im deutschen Südwesten – mittelgroße, zusammenhängende Staaten. Diese Entwicklung war zudem mit einer Rangerhöhung verbunden: Bayern und Württemberg wurden zu Königreichen, Baden wurde zu einem Großherzogtum. An der Seite des französischen Kaisers wird das Land modernisiert und vergrößert. Die Zivilbevölkerung zahlt dafür aber einen hohen Preis. Von 1792 bis 1815 war Europa fast ununterbrochen Schauplatz erbitterter Kämpfe zwischen Frankreich und Bündnissen (= Koalitionen) anderer Mächte. Diesen sechs Koalitionskriegen fielen schätzungsweise 1,5 - 2 Millionen Menschen zum Opfer. Die Kriege von 1798 bis 1815 werden auch als Napoleonische Kriege bezeichnet, da hier Napoleon Bonaparte (1769-1815) das Kriegsgeschehen diktierte.

Seit Beginn der Revolutionskriege ziehen verbündete und verfeindete Armeen durch das Land. In dieser Zeit versorgen sich die Soldaten aus dem Land durch das sie ziehen und in dem sie Krieg führen. So hinterlassen die Truppen eine Spur der Verwüstung. Plünderungen, Einquartierungen, zerstörte Felder und Äcker bestimmen den Alltag. Neben dem wirtschaftlichen Ruin steht das persönliche Elend der Bewohner. Sie leiden unter Hunger und Krankheiten, die Frauen unter Vergewaltigungen. Viehseuchen verstärken die Not. Erst nach dem Wiener Kongress ziehen die letzten versprengten Soldaten durch Oberschwaben. Die Bevölkerung leidet unter 20 Jahren Krieg.



Johann Sebastian Dürer (1766-1832), Französische Soldaten vor Biberach, als gemeinfrei gekennzeichnet, Details auf Wikimedia Commons : https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e5/Franz%C3%B6sische_Soldaten_vor_Biberach.jpg

© Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst – Haus der Bayerischen Geschichte, Augsburg (URL: http://www.hdbg.de/napoleon/pdf/Bayern_blutet_aus.pdf, abgerufen am 16.05.2020 und URL: https://www.hdbg.eu/koenigreich/index.php/objekte/index/herrscher_id/1/id/320, abgerufen am 16.05.2020.)

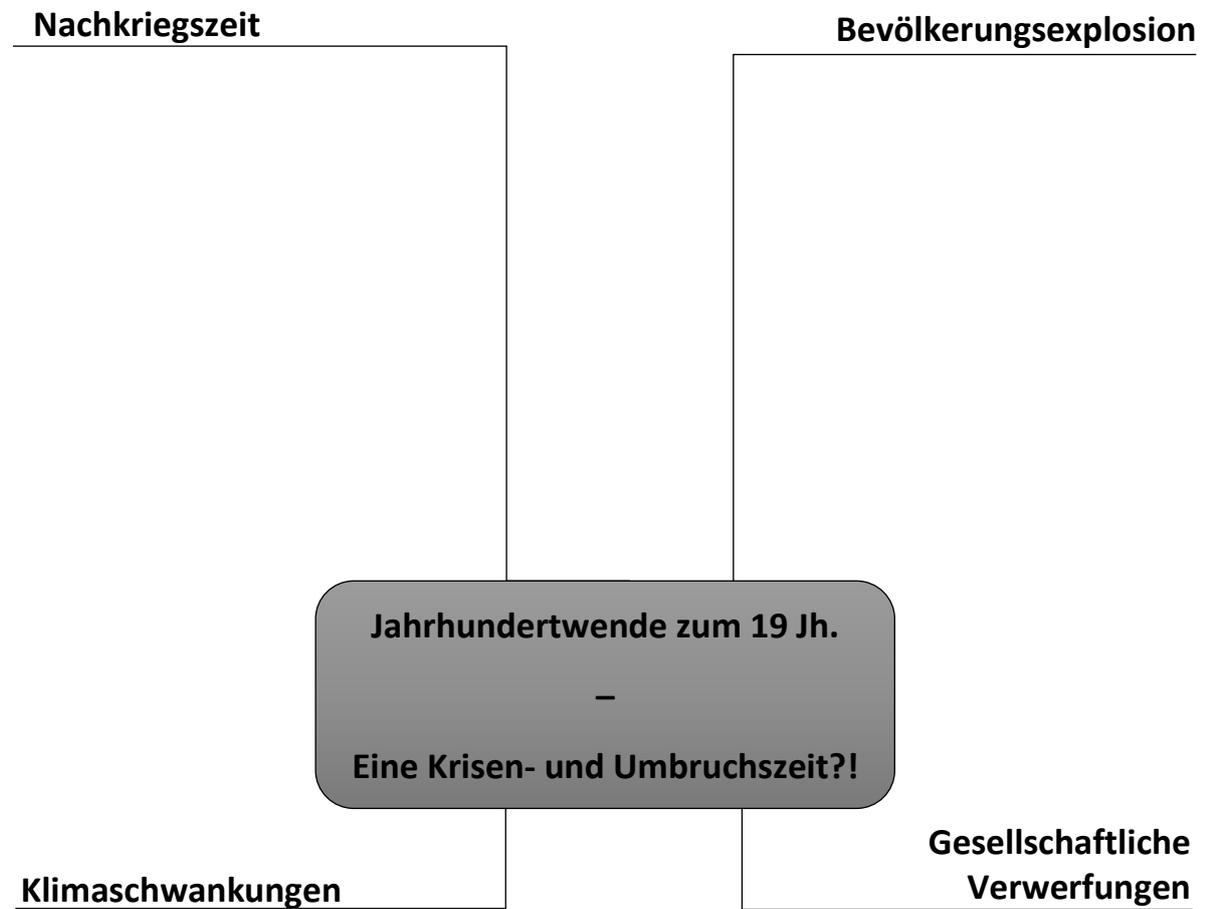
Q1 Bericht aus den napoleonischen Kriegen (Tagebucheintrag: Ravensburg, 1796)

Auch auf den Straßen wurden Leute angegriffen, Sackuhren, Börsen, Schnallen ihnen abgefordert, wie denn meiner eigenen Mags, die ich um Brot geschickt hatte, die wenige Barschaft geraubt wurde. Auf dem Lande ging es noch ärger her. Da wurden die Gütler, Bauern und die auf den Papiermühlen rein ausgeplündert, die Fenster und die Öfen eingeschlagen, die Leute und besonders Weibsleute mißhandelt.

Peter Eitel (HG.), Ulrich Christoph Gradmann v. Ravensburg. Aus dem Leben eines oberschwäbischen Kaufmanns, Stuttgart, 1982, S.17ff.

- Arbeitet aus dem Text die wesentlichen Informationen heraus und fasst diese möglichst knapp auf der Rückseite zusammen.
- Lest den Tagebucheintrag Q1.
 - ➔ Bereitet eine Kurzpräsentation vor, in der ihr sowohl die Quelle als auch die Ergebnisse aus Aufgabe eins vorstellt.

Jahrhundertwende 17.-18.Jh. – Eine Krisen- und Umbruchszeit?!



⇒ **Vorindustrieller Pauperismus:**